№ 5006. Donnerstag, 20. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

München, 20. August. Der Kaiser von Oesterreich hatte, bei seiner Durchreise nach Wien, auf dem hiesigen Bahnhofe eine fast halbstündige Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe.

Paris, 20. August. Die Wähler von drei Departements sind zu demnächst vorzunehmenden Wahlen einberufen; dadurch wird das Gerücht von einer bevorstehenden Auflösung der Kammer widerlegt.

Bonneville ist zum Gesandten in Rom, Laguéronnière zum Gesandten in Brüssel ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schwerin, 19. August. Das Ministerium des Innern hat in Bezug auf das Bundesgewerbegesetz folgendes Rescript erlassen: „Das Ministerium hält die Auffassung des Magistrats zu N. N. für zutreffend, daß durch das Bundesgesetz vom 8. Juli d. J., betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe, nicht ohne Weiteres auch solche ausschließlichen Betriebsrechte aufgehoben sind, welche auf anderen Rechtstiteln beruhen, als dem Ausschließungsrechte der Zünfte und kaufmännischen Corporationen oder dem bisherigen gesetzlichen Unterschiede von Stadt und Land. Anlangend aber die in den Amtsrollen einzelner Gewerke zum Schutze des Publikums gegen einen ordnungswidrigen Betrieb des Gewerbes enthaltenen Vorschriften, so wird der Magistrat nicht behindert sein, bei der ihm zustehenden Aufsicht über den Gewerbebetrieb in der ihm anvertrauten Commune, dieselben, soweit sie polizeilicher Natur sind, ihrem materiellen Inhalte nach, event. nach vorgängiger Bekanntmachung, auch gegen diejenigen in Anwendung zu bringen, welche das betreffende Gewerbe auf Grund des Bundesgesetzes vom 8. Juli d. J. dort betreiben, wie denn auch bisher schon ein Zuwiderhandeln wieder solche Vorschriften Seitens der dem Zunftverbande nicht angehörigen priviligirten Meister nicht ungeahndet bleiben durfte." (W. T.)

Madrid, 19. Aug. Die amtliche „Gaceta" meldet, daß die Resignationen der Präfecten von Sevilla und des Militär-Gouverneurs von Vitoria angenommen seien. — Für Schiffe, die aus England hier anlangen, ist eine Quarantaine angeordnet. (N. T.)

△* **Berlin,** 19. Aug. [Das System Mühler.] Wie viele Mühe sich auch die Herren Officiösen bei ihrer sauern Arbeit, die Regierungshandlungen des Hrn. v. Mühler zu rechtfertigen, geben, die Thatsachen sprechen immer deutlicher dafür, daß die gegenwärtige Unterrichtsverwaltung in einer beschleunigten Rückwärtsbewegung begriffen ist. Gerade dasjenige Ministerium, aus welchem man auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen und nach den Grundsätzen, die bei Beginn der neuen Aera proclamirt wurden, wenigstens gemäßigte liberale Reformen erwarten konnte, marschirt gegenwärtig an der Spitze der rückwärts gerichteten Bewegung auf dem Gebiete der Kirche und Schule. Auch heute haben wir wieder eine Thatsache zu melden, welche dieses bestätigt. Prof. Lipsius in Kiel, der am Protestantentage theilgenommen, ist aus der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission der Herzogthümer entfernt worden. Wenn solche Maßregeln fortdauern, dann wird der Geist der freien Forschung auch auf unseren höheren Lehrinstituten immer mehr eingedämmt und die Befürchtungen, welche der alte Raumer unlängst in einer öffentlichen Erklärung aussprach, mit Recht allgemein werden. Die „Kreuzzeitung" ist selbstverständlich im höchsten Grade erfreut über diesen Gang der Dinge und sie spricht heute die Hoffnung aus, daß Graf Bismarck das „Geschrei" der Liberalen über das System Mühler-Eulenburg nicht beachten werde. Aber die Majorität des Volkes wird gut thun, aus der passiven Haltung auf dem Gebiet der Kirche und Schule endlich herauszutreten. Auf diesem Gebiete kann die öffentliche Meinung und der ernste Wille der Bürger allerdings Positives leisten und hindern; vornehme Gleichgiltigkeit gegen diese Dinge ist das Gefährlichste von Allem.

— [In der k. Bundeskriegs-Marine] ist die Einführung der englischen Korkschwimmweste, als das billigste und in der Leistungsfähigkeit allen andern gleichstehenden Apparat angeordnet worden. — Die 1. See-Artillerie-Compagnie ist am 20. August c. nach der Jade verlegt worden. (N. A. Z.)

* [Verfügung in Betreff der unbescholtenen Bräute.] Das Consistorium der Provinz Posen (Dr. Cranz) hat an die Superintendenten die Aufforderung gerichtet, fortan alle unbescholtenen Bräute ohne Unterschied als „Jungfrau" aufzubieten. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß durch Fortlassung dieses Prädicats, welches das schönste Ehrenprädicat sei, das einer Braut im kirchlichen Aufgebot gegeben werden könne, in die Formel der Abkündigung ein der einfachen Würde des Actes fremdes und widersprechendes Moment hineingetragen wird. Dieses Beispiel verdient Nachahmung. Offenbar kommt die Weglassung des betr. Ehrentitels in ihrer Wirkung einer öffentlichen Entehrung und Beschimpfung der Gefallenen gleich, für welche die Kirche nicht den geringsten Rechtstitel hat, während sie außerdem den Gesetzen der christlichen Religion durchaus widerstreitet. Noch unchristlicher und das Gefühl empörender sind freilich jene Scenen, die sich zuweilen vor dem Altar ereignen, wenn einer Braut von dem Diener der Religion der Kranz vom Haupte gerissen wird, wie dies vor einiger Zeit u. A. in Stargard geschah. (N. St. Z.)

— [Das K. Obertribunal] hat neuerdings entschieden, daß die Kündigungsfrist für Handlungsdiener, deren Engagement noch aus der Zeit vor Einführung des Handelsgesetzes datirt, ebenfalls nach Art. 61 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches zu bemessen ist, diese Leute also nur mit Ablauf des Quartals nach vorheriger sechswöchiger Kündigung entlassen werden können.

Aus dem Lüneburgischen, 14. August. [Die Welfen-Legion.] In diesen Tagen hatten wir Gelegenheit, schreibt man der „K. Z", einen Brief zu lesen, den ein Bauernsohn aus hiesiger Gegend, der sich bei der sogenannten Welfen-Legion in Frankreich befindet, kürzlich an seinen Bruder geschrieben hat. Er klagt darin auf das bitterste über die trübselige Lage, in welcher sich die Legionäre befinden, beschuldigt die Officiere, daß sie geflissentlich das Amnestie-Decret des Königs von Preußen verheimlicht und einzelne Soldaten, die in ihre Heimath zurückkehren wollten, fast mit Gewalt davon zurückgehalten hätten, und theilt manche wirklich empörende Details mit, auf welche schamlose Weise diese armen, getäuschten Opfer politischer Intriganten hintergangen und behandelt würden. Der Schluß dieses sehr characteristischen Briefes lautet: „So viel ist gewiß, daß die Mehrzahl der wirklich tüchtigen Arbeiter unter uns gern zurückkehrte, denn wenn wir dieses müßiggängerische Herumstreicherleben in Frankreich noch lange fortführen müssen, so reifen nur zu viele von uns dem Zuchthause entgegen." Unter den Offizieren dieser Legion, die sich gern als wahre Ritter des Welfenthums geberden möchten, sind mehrere Nichthannoveraner. So ist der Lieutenant v. Pawel-Ramingen ein Sohn des coburg-gothaischen Geheimraths v. Pawel in Coburg; Lieutenant v. Calm ein Sohn des braunschweigischen Hofjägermeisters v. Calm, und so noch weiter.

Schluchtern. [Berichtigung.] Der Name des französischen Offiziers, der jüngst die hiesige Gegend bereist hat, ist nicht Leroy, sondern Foucher. Dieser Herr wurde, nachdem er sein Ehrenwort gegeben hatte, auf geradem Wege nach Frankreich zurückzukehren, allerdings entlassen, seine Aufnahmen jedoch zurückbehalten. (Kass. Z.)

Kiel, 17. August. [Marine.] Die Corvette „Nymphe" geht behufs Ausführung einiger kleiner Reparaturen ins Klawitter'sche Dock in Danzig.

Hamburg, 18. Aug. [Juristentag.] Der Antrag des Senats, für den Empfang der Mitglieder des Juristentages 4000 Mrk. Crt. zu bewilligen, ist vom Bürger-Ausschuß abgelehnt worden.

Schweiz. [Das System Fell. Störung der Mont-Cenisbahn. Prellereien.] Die Bundesräthe Dubs und Challet-Venel haben einen Ausflug nach dem Mont-Cenis gemacht, um das Fellsche System einer Alpenüberschienung zu prüfen und die Ueberzeugung mit heimgebracht, daß dieses System nie für den Handelsverkehr genügen werde. — Nach Nachrichten aus Chambery ist am vorigen Montag durch ein furchtbares Gewitter sowohl die Straße als die Fellsche Eisenbahn über den Mont-Cenis in einer Länge von 1200 Metern zerstört und unbrauchbar gemacht worden. Dasselbe Schicksal theilte der Telegraph. Reisende, welche von Chambery zurückkehren, um ihren Weg über den Simplon zu nehmen, bestätigen nach hiesigen Blättern diese Nachricht. — Die hiesige „Suisse radicale" erzählt als ein Curiosum, welches die Klagen der Fremden über in der Schweiz erlittene Prellereien nur bestätigen würde: die Königin von England habe auf dem Bahnhof zu Basel für ein aus Kaffee, Butter, Brod und kaltem Fleisch bestehendes Frühstück für dreißig Personen 700 Fr., d. h. 23 Fr. für die Person, zahlen müssen.

Frankreich. Paris, 19. Aug. [Der „Constitutionnel"] sagt, daß die Kundgebungen der Opposition den Frieden nicht in höherem Grade sichern würden, als dieses schon durch die Mäßigung der Regierung geschehen sei; aber sie könnten, indem sie eine nicht nothwendige Anregung geben, dem Auslande gegenüber Verdacht erregen.

— [Die Arbeiter-Unruhen] in Monteceau-les-Mines waren ziemlich ernst. Die französischen Arbeiter verjagten zuerst die piemontesischen Arbeiter, von welchen sie einen großen Theil arg mißhandelten und revoltirten dann gegen

---

Die Achatindustrie im Fürstenthum Birkenfelde.

Ein schönes, aber von der großen Menge der Touristen noch nicht gekanntes Stückchen deutscher Erde ist das durch wunderliche Schicksale mit dem Herzogthum Oldenburg und dem Fürstenthum Lübeck vereinigte Fürstenthum Birkenfeld. Dort liegt in einem engen von rasch ansteigenden Bergen umgebenen Wiesenthale, den Biegungen der Nahe folgend, das Städtchen Oberstein, unter den reizenden Punkten des oberen Nahethales einer der überraschendsten und lieblichsten. Nach diesem Orte pflegt man die merkwürdige Achatindustrie zu benennen, welche jener Gegend ihre Wohlhabenheit verschafft hat, welche aber ihren eigentlichen Sitz an dem bei Oberstein in die Nahe fallenden Idarbache und namentlich in dem Städtchen Idar hat, das eine halbe Stunde von Oberstein entfernt liegt. Ueber diese Industrie berichtet uns ein interessantes kleines Buch von Günther Lange, Lehrer an der höheren Bürgerschule in Idar: die Halbedelsteine aus der Familie der Quarze und die Geschichte der Achatindustrie. Kreuznach, R. Voigtländer, 1868.

Die hier in dem Malaphyr vorkommenden Achate — bunte, geschichtete, bald festungsartig, bald bandartig oder wolkig gezeichnete und gefleckte Gesteine — wurden seit sehr langer Zeit bergmännisch gewonnen und verarbeitet. Reichen auch die urkundlichen Nachweise von dem Alter dieser Industrie nur bis zum J. 1454 zurück, so ist es doch gewiß, daß dieselbe weit älter ist. Man verfertigte Rock- und Hemdenknöpfe, Degen- und Hirschfängergriffe, Kreuze, Rosenkränze, Broschen und dergl. — Das sechszehnte und siebenzehnte Jahrhundert werden durch eine Menge von Zunftvorschriften und Reglements characterisirt, welche die Geheimnisse der Fabrikation bewahren und die Industrie in jenen Thälern heimisch erhalten sollten. Indessen halfen sie wenig oder gar nichts; einen größeren Aufschwung nahm das Geschäft — man bezeichnet die Gesammtheit der Industrie, also die Schleifer, Bohrer, Metallarbeiter und Handelsleute dort in der Gegend mit dem Gesammtnamen: „die Fabrik" — als man gegen Anfang des achtzehnten Jahrhunderts das Hohlschleifen und das Fassen der Waaren in Metall, zuerst in Silber, dann in vergoldetes Tomback angefangen hatte und nun den Waaren eine größere Mannichfaltigkeit geben konnte. Nun vermehrten sich die Schleifmühlen rasch, so daß im Jahre 1766 bereits 25 im Betriebe waren. Man verschliff nicht allein die deutschen Steine, sondern auch viele von auswärts bezogene. Aber schon damals machte sich ein Mangel an Steinen sehr fühlbar. Die Fundstätten bei Idar waren fast erschöpft, oder die Achate lagen so tief, daß ihre bergmännische Gewinnung allzu theuer zu stehen kam. Eine bedeutende Anregung kam in die Industrie, als im zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts die Kunst des Rothbrennes entdeckt wurde, wodurch man in den Stand gesetzt wurde, sonst fast werthlosen Steinen einen lebhaften Farbenton zu geben. Aber eine wahrhaft fieberhafte Aufregung bemächtige sich der Schleifer und Handelsleute, als im Jahre 1819 die Kunst des Schwarzfärbens der Steine, also die Bildung der sogenannten Onyxe auf „der Fabrik" bekannt wurde. Diese Kunst, bereits von den Römern in großer Ausdehnung geübt, war als ein tiefes Geheimniß durch das ganze Mittelalter hindurch bis in die neue Zeit hinein von den römischen Schleifern fortgeerbt und behütet und wurde nun von einem derselben einem Mann aus Idar bei einem Zusammentreffen mit ihm im Pariser Schuldgefängnisse ausgeplaudert. Schwarz und weiß gebänderte Achate, wie man sie oft in so großer Schönheit an den verschiedensten Waaren findet, finden sich in der Natur nirgends vor, sind vielmehr schon von den griechischen und römischen Steinschleifern künstlich gefärbt worden. Diese Färbung beruht auf der verschiedenen Porosität der Schichten; einige derselben saugen Flüssigkeiten leicht auf, während andere ganz undruchdringlich sind. Man legt Behufs des Färbens die Steine längere Zeit in verdünnten Honig oder Zuckerwasser (schon Plinius berichtet, daß sie sieben Tage und sieben Nächte lang in Honig gekocht würden); dann saugen die porösen Schichten die Flüssigkeit auf und darauf wird der Honig durch eine Säure, meistens Schwefelsäure verkohlt. Diese Kohle ist es dann, welche die schwarzen Schichten färbt, die undurchdringlichen Schichten bleiben weiß. Dieses Verfahren, auch in Idar Anfangs als Geheimniß bewahrt, aber bald ausgeplaudert, hat auch den Weg zu rationelleren Versuchen über das Steinbrennen und Steinfärben gewiesen, Versuche, welche schon jetzt dahin geführt haben, daß man eine ganze Reihe von Farben erzielen kann. Man kann nicht allein die feuer- oder blutrothen Chalcedone „schönen", man kann auch gelbe und grüne Farbentöne erzeugen, kann den Halsperlen der Indianerin mit Berliner Blau die lebhafte Farbe geben, von der sie so sehr entzückt wird. Rasch stieg nun die Zahl der Schleifmühlen auf 32; aber immer drohender erhob sich das Gespenst der völligen Erschöpfung der Berge; alle Versuche, dem Mangel an Steinen durch Zufuhr aus Europa oder aus dem Orient, dem alten Lande der Edelsteine, abzuhelfen, erwiesen sich als ungenügend, da half unerwarteter Weise die neue Welt aus; am Uruguay und im südlichen Brasilien wurden neue Lagerstätten von Achat entdeckt. Diese Entdeckung geschah durch einige nach der deutschen Colonie San Leopoldo in Brasilien ausgewanderte Idarer Schleifer. Sie fanden, als sie ein brasilianisches Gut besuchten, um Musik zu machen, den Hof mit solchen Steinen gepflastert, die sie durch das Brennen leicht in die herrlichsten Carneole verwandeln konnten. Die glücklichen Finder sammelten rasch ein paar hundert Centner dieser Steine, welche als ½ bis 40 Pfund schwere Kugeln im Flußbette des Taquarie lagen, und schickten sie über Hamburg nach der „Fabrik". Dort langten sie 1834 an und wurden in einer Auction zu 75 Gulden der Centner verkauft. Es entwickelte sich nun bald ein reges Geschäft zwischen Südbrasilien und den Orten an der Nahe. Zahlreiche Obersteiner und Idarer wanderten nach Porto Alegre und San Leopoldo aus; es fand ein ganz regelmäßiger Versand der Steine nach Deutschland statt. Bald wurde das Flußbett und alle Nebenthäler nach Steinen durchsucht; die auf der Oberfläche liegenden wurden zunächst weggeholt und dann die oberste Erdschichte 4—6 Fuß tief nach Achaten mit Spießen durchstochen oder mit Hacken und Spaten umgewühlt. Jetzt sind die Steine bereits seltener geworden; die Steinsucher durchstreifen oft weite menschenleere Campos, und in nicht gar langer Zeit wird es nöthig sein, einen regelmäßigen Bergbau auf die Achate zu betreiben. Die Kosten des Transportes nach der See, über See nach Havre und von da nach „der Fabrik" belaufen sich jetzt auf 1 — 2 Thaler für den Centner; auch die Staaten Uruguay und Brasilien sind bereits auf den Steinhandel als Finanzquelle aufmerksam geworden und erheben einen Ausgangszoll, jenes von 6, dieses von 10 Procent des Werthes. Dieser Werth läßt sich übrigens oft erst nach dem Zerschlagen der Mandel durch geübte Schleifer mit Sicherheit ermitteln, und darum hat der Steinhandel nicht selten etwas von einer Lotterie an sich; je dicker die abwechselnden Schichten sind, desto besser eignen sich die Steine zu Onyxen und zu Gemmen, desto werthvoller sind sie also. Die Gewinnung der deutschen Steine hat jetzt so gut wie vollständig aufgehört, während von den amerikanischen jährlich für etwa 100,000 Thlr. zur Auction gelangen.

Durch diese Entdeckung nahm nun die Schleiferei bald einen ganz unerwarteten Aufschwung, so daß der Umsatz der ganzen Fabrik jetzt in guten Jahren auf 1,500,000 Thlr. veranschlagt wird. Dabei hat sich der Betrieb glücklicherweise so erhalten, daß eine Menge selbstständiger Arbeiter in ihren

die Behörden, welche einige Verhaftungen vorgenommen. Man war genöthigt, über 150 Gendarmen und 500 Soldaten aufzubieten. In Folge der Entwickelung dieser Streitkraft kam es nicht zum Kampfe, und die drei Arbeiter, deren Infreiheitsetzung ihre Kameraden ertrotzt hatten, wurden wieder festgenommen und noch 15 andere mit ihnen.

Paris, 17. August [Tagesbericht.] Die Abendblätter beschäftigen sich mit der Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Czaren Alexander II. in Schwalbach. Während der „Temps“ auf den Umstand aufmerksam macht, daß die Unterredung der beiden Monarchen nicht länger als eine halbe Stunde gedauert hat und daß diese Zeit wohl zu kurz sei, um die Fragen zu besprechen, um alle Bedingungen eines Bündnißvertrages zu erörtern, verhalten die andern Journale sich weniger skeptisch und schließen sich der Auffassung des „Wanderer“ an, welcher der Begegnung Alexanders II. mit Wilhelm I. bekanntlich eine sehr große Wichtigkeit zuschreibt. Die „Presse“ ringt den andern Organen der französischen Journalistik die Palme ab, indem sie uns nicht blos den Umstand verbürgt, daß die Allianz zwischen Preußen und Rußland vollzogen ist, sondern uns auch mit den näheren Bestimmungen derselben bekannt macht. Die beiden Mächte seien fertig und wollen sich nicht durch Fortdauer der immensen Opfer schwächen, welche der bewaffnete Friede nach sich zieht. Der Czar wolle das Signal zum Conflict geben, indem er eine allgemeine Entwaffnung vorschlägt und gleichzeitig eine völlige Umgestaltung der Türkei und schließlich eine bedeutende Vergrößerung für Griechenland. Preußen soll ein neues Stück Polen bekommen. Die Blätter kommen bei dieser Gelegenheit auf den von der „Warschauer Zeitung“ gemeldeten Beschluß des Cabinets von Washington zurück. Bekanntlich will die Regierung der amerikanischen Union an die Pforte das Ansinnen stellen, den Bosporus und den Dardanellenpaß wieder den Kriegsschiffen aller Nationen zu öffnen. — Die officiösen Abendblätter haben Auftrag bekommen, die Journale zu verspotten, welche von militärischen Vorsichtsmaßregeln gemeldet haben, die von der Regierung während der Revue getroffen worden wären. Jene Nachrichten sind darum nicht weniger genau. — Morgen wird der Ministerrath in Fontainebleau zusammentreten, wie man glaubt, um je nach dem Ausfalle der heute im Juradepartement vor sich gehenden Wahl einen Beschluß in Angelegenheiten der allgemeinen Wahlen zu fassen. Der Kaiser wird sich auf dem Wege nach Biaritz in Bordeaux aufhalten. Bereitet er eine neue Auflage des l'empire c'est la paix vor? Der Pariser Gemeinderath hat die Platitüde begangen und die nöthige Summe votirt zur Errichtung einer Statue des kaiserlichen Prinzen in einem der großen Festsäle des Hotel de Ville. Hr. v. Rochefort findet in Paris keinen Drucker mehr für seine „Laterne“. Er hat sich eine Presse gemiethet und wird sein Wochenblatt nun selber drucken. Er wird also demnächst in doppelter Eigenschaft verurtheilt werden, als Journalist und als Drucker. Wie man aus Florenz schreibt, hat die preußische Regierung Hrn. v. Usedom den Auftrag ertheilt, seine Urlaubsreise gegenwärtig noch nicht anzutreten. Der „Liberté“ wird aus Madrid geschrieben, es sei daselbst das Gerücht von dem Tode der Herzogin von Montpensier verbreitet gewesen. Ueber die Vorgänge von Aragonien wußte man noch nichts genauer. Die Regierung ließ nach verschiedenen Seiten hin Truppenversendungen bewerkstelligen.

— [Die Liberté] bringt heute wieder einen Artikel, worin die Nothwendigkeit der Eroberung der Rheingrenze auch aus Sparsamkeitsrücksichten (!) demonstrirt wird. Mit dem vierten Theile der für die Krim, für Italien und für Mexico ausgegebenen Summen hätte man die Niederlagen von 1814 und 15 aus der Geschichte auslöschen und die natürlichen Grenzen herstellen können. Wenn Frankreich diese Grenzen nicht verloren hätte, wie viele Millionen hätte nicht Frankreich und ganz Europa sparen können; denn es ist vom Gesichtspunkte der „Liberté“ aus natürlich in ganz Europa lauter Friede und Fröhlichkeit, sobald Frankreich den Rhein besitzt.

England. [Aus Ostindien] wird berichtet: Am Golf von Persien sind Unruhen ausgebrochen. — In Folge von Regengüssen haben sich die Ernteaussichten gebessert. — In den nordwestlichen Provinzen haben die Baumwollen-Plantagen gelitten. — In Bhotan sind wiederum Unruhen ausgebrochen. Nachrichten aus Japan melden, daß dem Stotsbashi das Taikunat wiederum angeboten, von demselben jedoch abgelehnt worden sei. Es geht das Gerücht, daß er das Ministerium des Aeußeren übernehmen werde. Die Berichte über die Entdeckung von Goldfeldern in Chefoo (China) werden in vollem Umfange bestätigt. Chinesische Goldgräber strömen in Massen dort zusammen. (N. T.)

Italien. Florenz, 18 Aug. [Das Schlußprotocoll zum französisch-italienischen Vertrage] vom 7. Dec. 1866, den Antheil Italiens an den Schulden des Kirchenstaates betreffend, ist heute veröffentlicht worden. Das Protocoll ist am 31. Juli 1868 unterzeichnet und setzt als Italiens Antheil an der ständigen Schuld 7,333,000 Frcs. fest, als Antheil an der ablösbaren Schuld 10,689,000 Frcs. Sollten sich Zweifel über die Auslegung des Vertrages erheben, so sollen derartige Fragen durch Vermittelung der französischen Regierung geordnet werden. (N. T.)

— Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Malaret, hat eine Urlaubsreise angetreten.

Spanien. Madrid, 16. August. [Ministerkrisis.] Der Kriegsminister kündigte in der letzten Geheimrathssitzung an, er beabsichtige seine Stellung aufzugeben. Der königl. Hof wird baldigst zur Lösung der Ministerfrage nach Madrid zurückkehren. — Wie es heißt, hat die Königin dem Marschall de la Pezuela den Vorsitz in einem neuen Ministerim angeboten, dieser aber die Entlassung des Generalintendanten des königl. Hauses, Marfori, gefordert, was die Königin verweigert haben soll. — Die Unterhandlungen des Finanzministers wegen einer Anleihe auf die Garantie der marokkanischen Zolleinnahmen hin, welche Spanien als Indemnification gehören, sind fehlgeschlagen. (N. T.)

Danzig, den 20. August.

* Der Vice-Admiral und Director im Marine-Minist., Jachmann, der Oberst-Lieut. à la suite der See-Artillerie Galster, commandirt zur Dienstl. zum Marine-Minist., der Corvetten-Capit. und Decernent im Marine-Minist., Frhr. v. Schleinitz, und der Capitän-Lieut. Werner, Adjutant des Directors im Marine-Minist., sind in dienstlichen Angelegenheiten gestern hier eingetroffen. Die Herren begaben sich Abends an Bord des auf der Rhede liegenden Dampfavisos „Pr. Adler“ und beabsichtigten heute nach Kronstadt abzufahren, wo bekanntlich ein Seemanöver stattfindet.

* [Der Bischof der Ermländer Diöcese, Herr Dr. Krementz], ist vorgestern hier eingetroffen, um unsere Stadt und Umgebung, die demselben bisher unbekannt waren, kennen zu lernen.

* [Wegfall des Nachmittags-Unterrichts.] In Folge einer erlassenen Magistrats-Verfügung wird, der andauernden Hitze wegen, der Unterricht in sämmtlichen städtischen Schulen an den Nachmittagen ausfallen; diese Verordnung gilt bis zum 1. September c.

* [Zu dem erledigten Directorate] der v. Conradi'schen Erziehungsanstalt zu Jenkau sind, wie wir hören, bereits über 30 Meldungen aus der Nähe und Ferne eingegangen. Fast ebenso groß ist die Concurrenz der Bewerber bei der bevorstehenden Neubesetzung des Directorats am hiesigen Gymnasium.

* [Die diesjährige hiesige Pastoral-Conferenz] wird am nächsten Dienstage durch einen Abendgottesdienst, bei welchem Hr. Consistorialrath Taube aus Bromberg die Predigt, Herr Divisionsprediger Steinwender eine Ansprache halten wird, in der St. Marienkirche eröffnet. Die Verhandlungen über verschiedene Thematas finden am nachfolgenden Tage, von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachm. und am Donnerstage, von 8 Uhr Morgens, in der Sakristei der genannten Kirche statt. Auf Mittwoch, Abends 7 Uhr, ist in der St. Catharinenkirche ein zweiter Gottesdienst anberaumt, bei welchem Hr. Pfarrer Lehmann-Labiau die Predigt zu halten übernommen.

— [Ernennung.] Der Civilzeichner Dieckmann ist zum etatsm. Marine-Zeichner bei der hiesigen Werft ernannt worden.

* [Für die Königl. Marine] sind sieben Masten aus Rußland über Petersburg per Eisenbahn hier angekommen.

* Der Arbeiter Schwalm, welcher gestern im Festungsgraben bei der Pionir-Schwimmanstalt verunglückt ist, hat sich nicht selbst ertränkt, sondern ist beim Baden ertrunken.

Graudenz, 19. August. [Prüfung.] Gestern fand an der hiesigen K. Gewerbeschule die Abgangsprüfung statt. Von fünf Zöglingen der Anstalt, die sich dazu gemeldet hatten, bestanden vier und zwar einer mit dem Prädicate „gut“, drei mit dem Prädicate „genügend bestanden.“ Der fünfte Aspirant mußte zurücktreten. (G.)

Strasburg, 18. August. [Feuer. Eingebrachter Verbrecher.] Unser polnisches Nachbarstädtchen Rypin ist gestern vollständig ein Raub der Flammen geworden. Außer der Kirche sollen nur zwei Häuser stehen geblieben sein. Die Einwohner, ohnehin meistens arme Leute, haben somit ihre ganze Habe verloren und müssen daher zum Winter in die bitterste Noth gerathen. Der russische Staat wird sich ihrer schwerlich annehmen. — Heute wurde hier ein Bauer aus der Gurznoer Gegend, ein berüchtigter Wilddieb, eingebracht, auf welchem stark der Verdacht ruht, das Attentat auf den Oberförster Ewald aus Ruda ausgeführt zu haben. Ebenso will man dem Brandstifter, welcher vor Kurzem das Feuer in Gurzno angelegt haben soll, auf der Spur sein. (G.)

Königsberg, 20. Aug. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Die Commune muß bekanntlich zur Verzinsung und Amortisation der auf ihr lastenden Kriegsschuld jährlich ca. 60,000 Rthlr. hergeben und wird sie trotz dieser bedeutenden Ausgabenlast, nach dem aufgestellten Amortisationsplane, doch erst im J. 1900 los. Der Magistrat sowie die Vertreter der Commune sind unabläßig bemüht gewesen, die Stadt von solcher Last zu befreien. Vor einiger Zeit reisten der Stadtverordnetenvorsteher sowie der Oberbürgermeister in der Angelegenheit nach Berlin, um dort bei den Ministern persönlich vorstellig zu werden, und, nachdem hier eine Mittheilung eingelaufen, daß sich die Minister dem Ansinnen auf Gewährung einer Beihilfe von jährlich 20,000 Rthlr. aus Staatsmitteln bereitwillig gezeigt hätten, wandte sich unterm 18. Jan. c. der Magistrat an den Finanzminister, die Gewährung solcher Beihilfe beantragend. Jetzt liegt die Antwort vor, ein Ministerial-Rescript des Finanzministers sowie des des Innern vom 7. Juli c. Die Minister erklären, sie könnten zwar den Wünschen der Commune wegen Gewährung eines Staatszuschusses von 20,000 Rthlr. jährlich nicht nachkommen, indessen erklärten sich dieselben bereit, unter Bedingungen beim Könige die Genehmigung eines Staatszuschusses von 15,000 Rthlr. jährlich zu beantragen. Die Bedingungen sind, daß von dieser Summe 10,000 Rthlr. jährlich zur größeren Amorisation der Kriegsschuld verwandt werden und daß die Stadt auf den bisher von ihr bezogenen Zuschuß von 5 Sgr. pro Centner Braumalz-Steuer ferner verzichtet, eine Einnahme, die ebenfalls jährlich p. p. 5000 Rthlr. betrug und zum Kriegsschulden-Tilgungsfonds floß. Die fernere Bedingung ist die prompte Amortisation der Schuld. Der Magistrat stellte den Antrag: die Versammlung wolle genehmigen, daß der Magistrat zunächst in einer Immediat-Eingabe an den König um Entbürdung der hiesigen Stadt von der Kriegsschuld bitte. Das Ministerial-Rescript fand in der Versammlung keine beifällige Aufnahme, da man allseitigst mit dem Magistrate der Ansicht war, daß durch eine solche Beihilfe, unter den gestellten Bedingungen, unser Etat in keiner Weise erleichtert wird. Der Antrag des Magistrats wird mit dem Hinzufügen angenommen, daß die Petition in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten abgefaßt werde. — Eine andere Vorlage war ebenso unangenehmer Art. Der Fiskus hat nämlich die hiesige Stadtcommune wegen Erstattung der seit Emanation des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung an Beamte des königlichen Polizei-Präsidii gezahlten Pensionen verklagt; der Entschädigungs-Anspruch beläuft sich auf 47,678 Rthlr. nebst Zinsen. Die von dem Magistrat beantragte Genehmigung zur Einlassung auf die Klage wurde von der Versammlung ertheilt. Nach dem vorallegirten Gesetze glaubt sich die Staatsbehörde in den Städten, wo die Polizeiverwaltung vom Staate geführt wird, nur zur Bezahlung der Gehalte für die im Dienst stehenden Polizeibeamten verpflichtet, nicht aber auch der Pensionen für solche. Die Sache hat in sofern eine trübe Aussicht für unsere Stadt, als bereits die Commune Breslau in einem ähnlichen Prozesse zur Zahlung des von dem Fiscus erhobenen Anspruches durch drei Instanzen rechtskräftig verurtheilt worden ist. Ref. äußert sein Verwundern, daß man selbst unter dem Ministerium Manteuffel nicht auf die Idee gekommen ist, derartige Ansprüche an die Stadtcommunen zu stellen, daß das jetzt erst unter dem gegenwärtigen Ministerium geschehen mußte. (K. H. Z.)

Königsberg. [Bohrungen nach Wasser.] Die seit wenigen Tagen erst angestellte Wassersuchung am Traghеimer Thore ist bereits von Erfolg gekrönt. Bis 20 Fuß tief wurde zunächst vorgegraben, ehe man den Löffelbohrer anlegte. Nachdem nun noch 5 Fuß gebohrt worden, also in einer Tiefe von nur 25 Fuß, sprang ein klarer Quell trinkbaren Wassers hervor. Den Brunnen läßt die K. Fortification anlegen. Auch die städtischen Bohrversuche haben bereits zu einem Resultate geführt. In einer Tiefe von 21 Fuß stieß man auf dem Heumarkte auf eine 2 Fuß mächtige Sandschicht, welche Oberwasser enthält. 50 Fuß tief fand man eine zweite, 3 Fuß mächtige Sandschicht über einer harten, 2 Fuß mächtigen Kruste aus Eisenocker. Bei Durchstoßung dieser letzteren sprudelte das schönste Springwasser hervor und stieg sofort bis zu einer Höhe von 15 Fuß unter dem Straßenpflaster. Die Ausgrabung des Brunnens beginnt dieser Tage und soll die Pumpe bereits in zwei Wochen dem Publikum übergeben werden. Heute wird mit der Anbohrung eines artesischen Brunnens auf dem Platze vor dem „Hotel de Berlin“ auf dem Steindamme, nahe der Poststraße angefangen werden.

— [In der Ernte-Angelegenheit] Ostpreußens geht die „Prov.-Corr.“ in der neuesten Nummer wieder einige Schritte gegen ihre ursprünglich günstigen Berichte zurück. Die neuesten Berichte aus der Provinz Preußen geben für die Beurtheilung des dortigen Ernteausfalls noch keine weiteren Anhaltspunkte. Es bestätigt sich nur, daß im Allgemeinen das Wintergetreide einen mäßig befriedigenden Ertrag geliefert hat, die Sommersaat dagegen mehr oder minder ungünstig ausgefallen ist. Alle Berichte stimmen dahin überein, daß der Körnerertrag des Getreides verhältnißmäßig sehr ergiebig und daß die Frucht überaus mehlhaltig ist. Aus Littauen und Masuren gehen über den Ernteausfall meist ungünstige Nachrichten ein. Doch standen gerade dort die Kartoffeln gut und man nahm in dieser für das Nahrungsbedürfniß der Bevölkerung so wichtigen Fruchtgattung eine befriedigende Ernte in Aussicht, falls die Hoffnungen nicht durch anhaltend nasse Witterung beeinträchtigt würden.

— 18. August. [Das hier verbreitete Gerücht]: „Die Cholera sei am 16. d. in Königsberg eingezogen“ soll sich lediglich darauf reduciren, daß der wohlbeleibte Gastwirth der Woriener Halle, Hr. Gehlhar, welcher während der tropischen Hitze des Tages und schweißtriefenden Anstrengung 16 Flaschen Selterwasser in den Magen gegossen hatte, zur Nacht die Cholerine und Magenkrämpfe bekam, sich jedoch mittlerweile, nachdem Dr. B. ihm das Leeren einer Flasche Champagner rasch anempfahl, in der Genesung befindet. (P. L. Z.)

— [Waldfrevel.] Am Freitag Abend ist auf den K. Oberförster Ewald in Rudau bei Lautenburg von Holz- oder Wilddieben geschossen. Vor zwei Jahren wurde ihm schon ein Pferd unter dem Leibe erschossen, und vor drei Wochen sein Gehöft angezündet, welches auch bis auf das Wohnhaus niederbrannte. Am Freitag war er nach Gurczna gefahren und wurde bei seiner Rückfahrt, um 9 Uhr Abends, in der Nähe seiner Wohnung auf ihn geschossen. Ewals hatte sein 3jähriges Töchterchen mit, das glücklicherweise mit der Wärterin vorne beim Kutscher saß. Er selbst hatte sich auf den rechten Arm gestützt, als von dieser Seite der Schuß fiel. Der Arm ist ganz durchlöchert, ein Schrotkorn seitwärts durchs Fleisch gegangen und in die Lunge gedrungen. Auch das rechte Bein ist ganz zerschossen. Hätte er sich nicht auf den Arm gestützt, so hätte er den ganzen Schuß in die Brust erhalten. Dr. Luchterhand aus Lautenburg hat die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Da die Wilddieberei und Holzdefraudation trotz der strengsten Maßregeln in letzter Zeit dort überhand genommen hat, so hofft man, daß die K. Regierung Militair in die dortigen Forsten schicken wird, um dem Unwesen zu steuern. Der Berichterstatter der „Ostpr. Ztg.“ schreibt ferner: „Auch gestern, als wir in Koschlau waren, brachte der Förster die Nachricht, daß in der vergangenen Nacht in der Schonung 86 junge Bäume gefällt sind, die wahrscheinlich in der nächsten Nacht abgeholt werden sollen. Es wurden sofort die Gewehre geladen und Leute dort hingeschickt, um die Wagen zu pfänden. Bis jetzt ist hierher noch keine Nachricht eingegangen.“

— [Wald- und Moorbrände.] Fast jeder Tag bringt neue Nachrichten von Wald- und Moorbränden. In einer Forst bei Wehlau ist ein großes Feuer ausgebrochen; in Groß-Barthen brennt ein großer Torfbruch an mehreren Stellen und hat das Feuer bereits bedeutende Dimensionen angenommen. Ein Wald bei Heiligelinde steht in hellen Flammen. (Ostpr. Z.)

Bromberg, 20. Aug. [Preßprozeß. Curioses Schicksal eines Gewinnlooses.] Wegen Preßvergehen wurden gestern vom K. Kreisgericht hierselbst der frühere Redacteur der „N. Bromb. Ztg.“, Dr. Stern, zu 4 Wochen Gefängniß, der Herausgeber und nominelle Redacteur W. Roethe zu 10 Rthlr. Strafe, und zwar beide in contumaciam, verurtheilt. Dagegen wurde der Privatsecretair Lübeck, welcher erschienen war, als der Verfasser eines Artikels: „Soldatenleben im Frieden“ in derselben Zeitung, für Nichtschuldig erklärt. — Ein Dienstmädchen, welches hierselbst in Dienst stand, hatte ihrer Aussage gemäß ein Loos für die bei der hiesigen Ausstellung auszuspielenden Gewinne gekauft. Auf die betreffende Nummer fiel der Hauptgewinn, ein Wagen im Werthe von 350 Rthlr. Inzwischen war das Mädchen unter dem Verdachte des Diebstahls gefänglich eingezogen worden, und macht jetzt die Aussage, daß das von ihr in der Wohnung der Herrschaft zurückgelassene Gewinnlos aus ihrem verschlossenen Kasten entwendet ist. Das betreffende Loos soll, wie man hört, dem Mädchen rechtlich angehören; gleichwohl ist der darauf gefallene Gewinn nicht in ihre, sondern in die Hände der Dienstherrschaft gelangt und von derselben unter dem Preise verkauft worden. (Bromb. Ztg.)

Wohnungen arbeiten und dies nicht in großen geschlossenen Fabrikräumen geschieht. Die Handelsleute vermitteln den Verkauf, besuchen die Messen zu Frankfurt, Leipzig, Kassel und Braunschweig, und unterhalten Niederlagen in den größeren deutschen Bädern. Sie haben die Richtung der Mode und die Handels-Conjuncturen im Auge zu behalten und geben danach ihre Aufträge an die Schleifer. Viele der letzteren, namentlich die geschickteren, arbeiten aber auch auf eigenes Risico, kaufen Steine an, zerschlagen oder zersägen sie, verarbeiten sie nach eigenem Geschmack und verkaufen sie an die Handelsleute. Diese lassen sie dann bohren, fassen, als Mosaik zusammenfügen, poliren und schließlich verpacken. Jeder Arbeiter beschäftigt sich nur mit einer dieser Arbeiten. Er hat sein Häuschen für sich und strebt danach, auch einen kleinen Grundbesitz zu erwerben, den er dann mit Hilfe von Frau und Kindern bestellt. Die Anzahl der durch diese Fabrikation direct beschäftigten Leute schlägt Lange auf 3100 an, nämlich 1430 Schleifer, 65 Steinschneider und Graveure, 257 Bohrer, 700 Goldschmiede (welche das Fassen der Waaren in Metall besorgen), 119 Handelsleute, 30 Tischler und Papparbeiter, 500 Frauen für die leichteren Arbeiten, wie Sortiren, Aufnähen u. s. w. Die Arbeit ist der Gesundheit nicht nachtheilig, und selbst das anstrengende Schleifen, wobei der Schleifer mit Brust und Leib auf einem sattelförmigen Bock liegt und den Achat gegen einen großen senkrecht umlaufenden Stein drückt, ist nicht schädlich, wie man es vermuthen könnte.

Seit einigen Jahren ist das Geschäft, welches ja nur Luxusartikel producirt, durch die herrschende Stille im Verkehrsleben beeinträchtigt. Sehr ungünstig war auch der Abschluß des franz. Handelsvertrages, welcher den Achatwaaren statt des früheren Zolles von 2 Frcs. 64 Cent. für das Kilogramm den von 10 pCt. vom Werthe auflegte, wodurch dem Geiste des Vertrages zuwider der Eingangszoll um einen ganz enormen Betrag erhöht wurde. Denn es werden nach Frankreich, das unter den Absatzgebieten der Achatindustrie den ersten Platz einnimmt, vorzüglich feine Waaren versendet, von denen das Kilogramm mehrere tausend Francs an Werth hat. Die Steinschneider in Paris beziehen ihr Material fast nur von Idar und ebenso die Juweliere ihre Halbedelsteine. Der Zoll auf diese Waaren ist derart geworden, daß er die Reellität des Handels ernstlich gefährdet und den Absatz sehr vermindert. (Wes. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

Die quantitative Entrüstung der Entgegnung in No. 4999 über das in gedrängtester Kürze gehaltene Inserat in No. 4994, betreffend die Gewichtsberechnung des Roggens, würde keiner weitern Erwiderung bedürfen, da das Factum der Abnormität weder bestritten noch wegdisputirt werden konnte, vielmehr dessen „Unangemessenheit“ zugestanden wurde; wenn in dem Schlußsatze nicht mit einer gewissen Gönnermiene von einem „ohne Zweifel untergelaufenen Mißverständnisse“ die Rede wäre. Es ist kaum anzunehmen, daß ein Leser die gebrauchten Worte, wie auch die Motive der beregten Usance, mißverstanden hat, wenn nicht jede abweichende Auffassung so bezeichnet werden soll. Die vage Behauptung, daß in Danzig seit Jahren nicht mehr von Scheffeln die Rede ist, wird durch einen Blick auf die Preisnotirungen vollständig widerlegt, wo nur über Preise für Lasten und Scheffel berichtet wird. Nach der Analogie des Hrn. —r— ist es zu bedauern, daß der Berliner Scheffel eingeführt worden ist, und nicht noch Stargardter und Friedländisch Maß existirt. Wenn die Centnerberechnung allgemein eingeführt wird, soll sie willkommen, deren locale Einführung, wie Zurückweisung, aber wird höchst unbequem sein. G. A.-F.

Vermischtes.

Berlin. [Durch die Hitze getödtet.] Bei der gegenwärtig herrschenden Hitze haben namentlich unsere armen Briefträger entsetzlich zu leiden. Täglich müssen diese Beamten die ungeheueren Briefmassen bestellen und zu diesem Zwecke von Haus zu Haus, Trepp auf, Trepp ab rennen. Am Montag hat nun auch die Hitze ein Opfer unter diesen geplagten Beamten gefordert. Der Briefträger Sch. von der Postexpedition am Stettiner Bahnhofe wankte leichenblaß und matt in die Expedition und konnte sich kaum mehr aufrecht erhalten. Der Expeditionsvorsteher ließ ihn nach der Packkammer führen und da erfrischen. Mittelst einer sofort requirirten Droschke wurde der Kranke in seine Wohnung befördert, in welcher derselbe ungefähr nach einer halben Stunde verschied.

Berlin. [Das Wasser der Wasserleitung] kühlt sich in der unterirdischen meilenweiten Leitung so wenig ab, daß dasselbe am Montag eine Temperatur von 17—18° R. zeigte.

Aus Thüringen. [Cholera.] In Zwenkau, zwischen Leipzig und Zeitz, trat die Cholera in zwei Fällen ganz kürzlich auf, von denen der eine tödlich verlief. (A. Allg. Z.)

— [Waldbrand.] Am Zoptenberge sind am 17. d. 150 Morgen junges Holz niedergebrannt.

— [Der fromme Chorinsky.] Aus Kronach wird der „Wiener Pr.“ geschrieben: „Bei meiner Anwesenheit in Kronach besuchte ich die kleine, nördlich von der Stadt gelegene Bergfeste Rosenberg, auf welcher bekanntlich Gustav Chorinsky seine Strafe abbüßt. Derselbe lebt sehr bequem. Seine Wohnung besteht aus drei Zimmern, zu deren Ausstattung die Möbeln eigens aus Wien gebracht wurden, auch stehen ihm mehrere Diener zur Verfügung. An jedem Sonntage fährt Chorinsky in die Stadt zur Kirche, und es soll derselbe während seines Aufenthalts in Rosenberg sich sehr fromme Manieren angeeignet haben.“

— [Feuersbrunst.] Aus Prerau, 17. August, wird telegraphisch gemeldet: Die Stadt brennt seit zehn Uhr Vormittags von mehreren Seiten. Die Gefahr ist groß. Der Bahnhof ist verloren. Ueber Requisition sind so eben zweihundert Mann Militair und Löschrequisiten mittels Separatzugs von Olmütz nach Prerau abgeschickt worden. In Schwarzbach und Teiniczek wüthet gleichfalls ein Brand. (Post.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, August .	66	67¼	3½%ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen niedriger,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	54½	55⅜	4% do. do.	83⅛	83⅛
August.	54⅛	55	Lombarden . . .	107 1/8	108⅝
Herbst	52½	53	Lomb. Prior.-Ob.	216 4/8	216 4/8
Rüböl, August . .	9⅓	9⅓	Oestr. Nation.-Anl.	54 4/8	55 3/8
Spiritus matter,			Oestr. Banknoten	88 6/8	89⅛
August	18⅞	18 11/12	Russ. Banknoten.	83⅛	83
Herbst	17 11/12	18⅛	Amerikaner . . .	75⅞	76
5% Pr. Anleihe .	103⅜	103⅜	Ital. Rente . . .	52⅜	52 7/8
4½% do.	95⅞	95 7/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	107 4/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond. 6.24⅛		6.24

Fondsbörse: flau.

Frankfurt a. M., 19. Aug. [Anfangs-Course.] Amerikaner pr. compt. 75 3/16, Creditactien 218¾, steuerfreie Anleihe 52¼, 1860er Loose 74, Staatsbahn 254½. — Oesterreicher flau, Amerikaner fest.

Wien, 19. Aug. Eröffnungs-Course. Creditactien 211, 80, 1860er Loose 83, 90, 1864er Loose 96, 10, Staatsbahn 245, 90, Lombarden 182, 50, Napoleonsd'or 9, 14. Ziemlich fest.

Hamburg, 19. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen flau, Roggen ruhig. Weizen pr. August 5400 Pfund 129½ Bancothaler Br., 129 Gd., pr. Herbst 118½ Br., 118 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 116½ Br., 116 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfund 91 Br., 90 Gd., pr. Herbst 86½ Br., 86 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 85½ Br., 85 Gd. Hafer stille. Rüböl behauptet, loco 20¼, pr. Octbr. 20⅜, pr. Mai 21⅛. Spiritus 27½ gefordert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Bremen, 19. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24.

Amsterdam, 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen stille, auf Termine flau, pr. Octbr. 198, pr. März 192. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31⅛, pr. Mai 32¼.

London, 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2820, Gerste 3130, Hafer 50,340 Quarters. Weizen fast leblos und flau, Mehl desgl., in Gerste schleppendes Geschäft; Hafer, besonders russischer billiger. Leinöl loco Hull 30½. — Wetter mild, Regen.

London, 19. August. (Schlußcourse.) Consols 93 15/16. 1% Spanier 34 3/16. Italienische Rente 52¼. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15 3/16. 5% Russen de 1822 90⅜. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 38⅜. 8% rumänische Anleihe 78⅜. 6% Verein. St. pr. 1882 71 7/16.

* **Leith,** 19. Aug. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 356 Weizen, 202 Gerste, 24 Bohnen, 56 Erbsen, 4080 Säcke Mehl — Weizen nur billiger verkäuflich, neuer Stettiner 59s. Andere Artikel unverändert.

Liverpool, 19. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. Middling Orleans 10¾, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6⅝, new fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8, Pernam 10½, Smyrna 8½, Egyptische 11¼.

— 19. Aug. (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise niedriger.

Manchester, 18. Aug. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. ℔: 30r Water (Clayton) 15⅞d., 30r Mule, gute Mittelqualität 11⅝d., 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40 Mayoll 13d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor etc. 16d., 60r Mule, für Indien und China passend 16d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 3¼ ℔ Shirting, prima Calvert 126d., do. gewöhnliche gute Makes 120d. 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 147d — Fest, aber sehr ruhig.

Paris, 19. Aug. Rüböl pr. August 83, 50, pr. Septbr.-Decbr. 84, 50. Mehl pr. August 73, 50, pr. Septbr.-Decbr. 63, 50 fest. Spiritus pr. August 71, 00. — Wetter regnerisch.

Paris, 19. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 52½. Italiener 52, 50. (N. T.)

Antwerpen, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stille. Raffinirtes, Type weiß, loco 51½, pr. Septbr. 51½, pr. Octbr.-Decbr. 53.

Newyork, 18. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 45¾, Wechselscours a. London in Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111⅜, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 146, Eriebahn 49¼, Baumwolle, Middling Upland 30, Petroleum, raffinirt 34, Mais 1.21, Mehl (extra state) 8.95—9.55. — Angekommen: Der Cunard-Dampfer „China.“ (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. August.

Weizen pr. 5100℔ fl. 500—615.
Roggen pr. 4910℔, frischer 121—131/2℔ fl. 370—402.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 420—435.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 526.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24 Br., 6. 24 bez. Paris 2 Mon. 81 1/12 bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83½ Br.

Frachten. London pr. Segelschiff 2s 6d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Hull pr. Dampfer 2s 6d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Sunderland 14s 6d pr. Load eichen Holz, 10s pr. Load fichten Holz. Galway 9d pr. Stück fichten ⌓Sleeper. Randers 11 ß. pr. Dampfschiff pr. Cubikfuß fichten Balken. Schiedam 18 fl. holländ. pr. 2400 Kilo Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. August. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130 132—134/135/136℔ von 87½/92½—95/97½—100/102½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen, frischer 125/6—127/8—128/9—130 ℔ von 64¾—65¾—66¼—67 Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/59/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, alter 39—40 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen 87/88 Sgr., Rapps 90/91 Sgr. pr. 72℔ nach Qualität.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: östlich. — Bei matter Stimmung, eher etwas billigeren Preisen sind heute 100 Last Weizen umgesetzt und holte 134/5℔ blauspitzig fl. 500, 131℔ rothbunt fl. 557½, 128/29℔ gutbunt fl. 570, 133/4℔ bunt besetzt fl. 585, 132—133℔ hellbunt fl. 587½—590, 133—135℔ hochbunt fl. 600, 136℔ fein hochbunt fl. 607½, alles in frischer Waare. Für einen Posten von ca. 45 Last fein hell 126℔, 128℔ Weizen ist fl. 600 pr. 5100℔ bezahlt worden. — Mit Roggen blieb es fest und ist 117/8℔ alt fl. 360, 129—130℔ frisch fl. 396—399 pr. 4910℔ bezahlt. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen fl. 420 pr. 5400℔. — Guter polnischer Winterrübsen mit fl. 626 pr. 4320℔ verkauft. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 19. August. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 85/105 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 128℔ 90 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 127℔ 67½/68 Sgr. bez., 125/26℔ 68½ Sgr. bez., 130/31℔ 69 Sgr. bez., pr. August pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. September-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., 63 Sgr. bez. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., 56/57/58 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37/41 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., pr. September-October pr. 50℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 60/74 Sgr. Br., 65/68 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., 115℔ holl. 90 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., 100℔ holl. 68 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br., 105℔ holl. 58 Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., 86/87/88/89/89½ Sgr. bez. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9 5/12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 67 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 20⅝ Rt. Br., 20½ Rt. Gd., pr. August ohne Faß 20⅝ Rt. Br., pr. Lieferung den 20. August, —20⅛ Rt. Lieferung den 20. d. M. bez., pr. August ohne Faß 20½ Rt. Br., 20¼ Rt. gemacht den 18.

Stettin, 19. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas niedriger bezahlt, pr. 2125℔ loco alter gelber 80—85 Rt., neuer 75—80 Rt., Ungar. 60—75 Rt. bez., 83/85℔ gelber pr. August 81½, 81 Rt. bez., pr. Sept.-Octbr. 73½, 73 Rt. bez. und Br., pr. Frühj. 70, 69½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, loco vernachlässigt, pr. 2000℔ loco alter 50 bis 53 Rt., neuer 53½—55½ Rt. bez., pr. August 53¾, ½ Rt. bez. und Br., September-Octbr. 53⅛, 53 Rt. bez. u. Br., Frühjahr 50 Rt. bez. u. Br. — Gerste, pr. 1750℔ loco Futter- 45—47 Rt., mittlere 48—48½ Rt., feine Ungar. 50—50½ Rt., Oderbr. 52 Rt. bez., Märker 52, 52½ Rt. bez. — Hafer pr. 1300℔ loco alter 34½—35 Rt., neuer 32 bis 33½ Rt. bez., 47/50℔ pr. September-October 33 Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 33¼—33 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 74—76 Rt., pr. August, August-September 76½ Rt. nom., September-Octbr. 76½ Rt. bez. — Winterrapps pr. 1800℔ loco 72—77 Rt. — Rüböl still, loco 9⅓ Rt. Br., pr. August und August-September 9⅙ Rt. Br., pr. November-Dezember 9⅙ Rt. bez., pr. April-Mai 9 7/12 Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19⅓ Rt. bez., pr. August-Sept. 18 7/12 Rt. Gd., 18⅔ Rt. Br., pr. September 18⅔ Rt. bez., pr. September-October 18, 18⅙ Rt. bez., pr. Oct.-November 17¼, 5/12 Rt. bez., pr. Frühjahr 17 7/12, ⅔ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 81½ Rt., Roggen 53¾ Rt., Rüböl 9⅙ Rt., Spiritus 18 7/12 Rt. — Petroleum loco bei Kleinigkeiten 7⅙ Rt. bez. u. gef., pr. September-Octbr. 7⅙ Rt. Br. — Schweineschmalz, Amerikan. 7 Sgr. tr. gef. — Hering, ungestempelter Full- 11⅚—12 Rt. transf. bez., 12 Rt. gef.

Berlin, 19. August. Weizen loco pr. 2100℔ 70—84 Thlr. nach Qualität, hochbunt poln. 74—½ Thlr. bz., gelb märk. 73½—74 Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. August 68—67 Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 65 Thlr. bz. u. B. — Roggen loco pr. 2000℔ 56—¾ Thlr. bz., schwim. 83/84℔ 56—¼ Thlr. bz., pr. August 55½—55 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 43—53 Thlr. nach Qualitat. — Hafer loco pr. 1200℔ 31—34 Thlr. nach Qual., 31½—32½ Thlr. bz., pr. August 31¼—31—¾ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 55—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 74—79 Thlr. — Rübsen Winter- 73—78 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9 5/12 Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 19 7/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅝—5¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 5⅛—5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Aug. 4⅛ Thlr. B., August-Sept. 4 Thlr. B. u. G., Septbr.-Octbr. 3 23/24 Thlr. B., Octbr.-Novbr. 3⅞ Thlr. B., Novbr.-Decbr. 3⅚ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅓ Thlr., Sept.-Octbr. 7⅙ Thlr. B., Oct.-Novbr. 7⅓ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. B.

* **London,** 17. August. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 11,940 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 1269 Fässer und 1660 Säcke, von fremdem Hafer 47,515 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schaurig. Die Zufuhren von englischem Weizen zum heutigen Markte waren gut, weiße Sorten wurden zu einem Rückgange von 1s pr. Qr., rothe zu 2s pr. Qr. unter Preisen des vorigen Montags disponirt. Der Besuch war ziemlich gut und das Geschäft in fremdem Weizen limitirt zu den ungefähren Preisen der letzten Woche. Englische Gerste war unverändert im Werthe, fremde Mahlgerste etwas billiger. Bohnen und Erbsen waren ohne Aenderung. Russischer Hafer war 6d pr. Qr. billiger. Für Mehl war der Begehr nicht so lebhaft als in der vergangenen Woche, doch Preise wie letzt quotirt. Das von Senfsaat offerirte Quantum (einschließlich der in letzter Woche unverkauft gebliebenen Zufuhr) war nahezu 4000 Qr., doch die Fabrikanten waren nicht zum Kaufen geneigt und so blieb die Quantität unbegeben. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 7s 6d, für Segelschiffe 15s %.

Weizen, englischer alter 56—60, neuer 57—66, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 64—68, neuer 52—60, do. do. extra alter 68—72, neuer 60—70, Rostocker und Wolgaster alter 62—70, neuer 60—64, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 60—67, neuer 56—63, Petersburger und Archangel alter 40—49, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 45—52, Polnischer Odessa alter 52—54.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. August 1868. Wind: SO.

Angekommen: Krüger, Caroline, Kiel, Ballast. — Schackow, Trio, Swinemünde, Kalksteine. — Scharmberg, Johanna Maria, Stralsund, Kreide. — Daniel, Good Hope, Clackmannan, Kohlen.

Gesegelt: Wendt, Sophie, Lübeck; Fierke, Titania, Sunderland; Jensen, Harmonie, Fanoe, sämmtlich mit Holz. — Hogg, James Shaw (SD.), Antwerpen, Getreide.

Den 20. August. Wind: S.

Gesegelt: Heberon, Harriet, Amsterdam, Getreide. — Behrend, Succeß, Shields, Holz.

Auf der Rhede: 1 Schooner.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. August 1868. Wasserstand + 1 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: sehr heiß.

Stromab:

Gürttler, Hirschtritt, Sokal, Danzig, 246 St. h. H., 869 St. w. H., 230½ Last Faßh.
Lachs, Baumgold, Lipnik, do., 593 St. w. H., 18,500 eichene Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
20	8	337,12	+ 17,9	S., flau, diesig.
	12	336,96	+ 23,0	SW., still, diesig.

Berliner Fondsbörse vom 19. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅓	4	101⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	7⅓	4	134¾ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	202 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192½ bz u B
Berlin-Stettin	8	4	132¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117½ G
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95½ B
Cöln-Minden	8 11/20	4	128½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	110-11½-10½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108½-7½ bz
do. do.	5	5	108½-8 bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	159 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161½ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134⅞ bz
Mecklenburger	2⅔	4	74¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ et bz u G
Niederschles. Zweigbahn	3⅔	4	77½ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	186½ B
do. Litt. B.	13⅜	3½	169⅞ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	146-⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74¾ B
Rheinische	7½	4	117¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84 G
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	108⅜-⅝ bz
Thüringer	8½	4	139 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¾ G
Danzig	5½	4	107½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7⅔	5	93⅞-94⅛-94 bz
Posen	5⅔	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 B
Pomm. R. Privatbank	4⅔	4	86½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ G
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅞ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅞ bz
do. 50/52	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	96⅞ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¾ bz
do. neue	4	85⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅜ G
do. "	4	85⅜ G
Pommersche "	3½	75⅛ bz
do. "	4	84¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	82⅛ G
Westpreuß. "	3½	76 bz
do. neue "	4	83 G
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	91⅜ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ bz
Posensche "	4	88⅝ bz
Preußische "	4	88⅞ bz
Schlesische "	4	91¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½ et bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	52¼ B
do. Nat.-Anl.	5	55¾ B
do. 1854r Loose	4	69¾ B
do. Creditloose	—	81 G
do. 1860r Loose	5	74¾ bz
do. 1864r Loose	—	57¼ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	88⅞ bz
do. do. 1862	5	87¾ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	87½ G
do. engl. Anleihe	3	56 et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¾ bz
do. do. 1866r	5	114 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 G
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅜ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	75⅞-76 bz

Wechsel-Cours vom 18. Aug.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅛ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12¾ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111⅞ G
Oesterr. W. 89 1/16 bz	Sovs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11½ G
Russ. do. 83 bz G	Gld. ℔ 466¾ bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ bz

Gestern Mittag wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Lüben**, von einem gesunden Jungen entbunden.
Danzig, den 20. August 1868.
(9500) **A. Korb.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Kuntze** hierselbst, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen der General-Landschafts-Rentmeister
(9495) **Wagner** und Frau.
Marienwerder, den 17. August 1868.

Heute früh 12½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Erwachen im 41. Lebensjahre nach 4wöchentl. schweren Leiden am Typhus mein theurer, mir unvergeßlicher Mann, **Marcell Baecker**. Er folgt dem im Monat März vorangegangenen Bruder und seiner Mutter. Diesen herben Verlust zeigen tief betrübt an, (9492)
die hinterbliebene Wittwe,
Marie Baecker, geb. **Runge**,
nebst 4 unmündigen Kindern und den Geschwistern des Verstorbenen.
Danzig, den 19. August 1868.

Verspätet.
Am 14. d. M. starb nach langem Leiden mein geliebter Gatte, der Maschinenbauer **Carl Laechelin.** Diese traurige Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung. (9502)
Danzig, den 20. August 1868.
Johanna Laechelin.

Bekanntmachung.
Die sub No. 735 des diesseitigen Handels-Firmen-Registers eingetragene Zweigniederlassung der Handlung **Gebr. Miethe** zu Potsdam am hiesigen Orte ist erloschen und laut Verfügung vom 17. August 1868 im Firmen-Register gelöscht.
Danzig, den 18. August 1868.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
(9486) Steindorff.

Von Dienstag, den 25. August ab, befindet sich die Danziger Sparkasse in dem Hause Langgasse No. 11. Montag, den 24. August, ist dieselbe, des Umzugs wegen, geschlossen. (9497)
Danzig, den 20. August 1868.
Die Direction des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
Rodenacker. Olschewski. Goldschmidt.
Tennstädt. C. R. v. Frantzius.

So eben erschien:
die dritte, wohlfeile Auflage
von
Eckermann's Gesprächen mit Goethe.
(Drei Theile, geh. 3 *Rt.*, geb. 4 *Rt.*)
Dieses Werk hat bekanntlich europäischen Ruf und bildet ein unentbehrliches Supplement zu allen Ausgaben von Goethe's Werken. Es liegt hier zum ersten Male vollständig und in wohlfeiler Ausgabe vor. (9206)
In **Danzig** vorräthig in der **L. Saunier**'schen Buchhdlg., **A. Scheinert.**

Wein-Auction.
Freitag, den 21. August 1868, Vormittags 9½ Uhr,
werden die Unterzeichneten in dem Unterraum des in der Milchkannengasse gelegenen Speichers, „der Pelikan", gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern:
ca. 2000 Flaschen verschiedene Rothweine, 1864er und 1865er Jahrgang,
ca. 500 Flaschen Jamaica-Rum,
ca. 300 do. Cognac.
(9310) **Gerlach. Ehrlich.**

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.
Die per 1. November c. fällig werdenden **Coupons** lösen wir wie bisher von jetzt ab ein. (9367)
Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Unterzeichneter beabsichtigt einen 6- bis 8stündigen Cursus im Malen zu eröffnen, woran Kinder und Erwachsene mit bestem Erfolge Theil nehmen können. Das Honorar beträgt für 6 Stunden 1 Thlr. Pinsel und Farben unentgeltlich. Anmeldungen werden den 21. d. M. von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags Ketterhagergasse No. 15, 1 Tr., erbeten.
(9490) **E. Lehmann.**

In der großen **Fabrik-Niederlage** Breitgasse No. 18 werden alle Sorten **Tafelglas** zu Fabrikpreisen verkauft, vorzüglich schönes rheinländisch für die Herren Photographen und Vergolder, Farben- und Musterglas, Dachglas und Glasdachpfannen empfiehlt (9425)
F. Landmann.

Jede Art von Geldgeschäften wird schleunigst unter Discretion bewirkt und direct von mir ausgezahlt. (9470)
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Auf dem Dominium Gr. Klintsch per Berent stehen **100 bis 150 Mutterschafe** billig zum Verkauf; die Schafe eignen sich auch zur Zucht. (9402)

Vorzügl. **Peccoblüthenthee** v. à ℔ 1 *Rt.*, 3 St. **Vanille** 1½, 2 und 2½ *Sgr.*, **Lampencylinder** zu Petrol. u. Oellamp. à 1 *Sgr.*, 3 große Pappschacht. Streichhölz 1 *Sgr.* 9 ₰, 10 kleine 1 *Sgr.*, ächtes kaukasisches Insektenpulver à ℔ 20 *Sgr.*, Citronenlimonadenpulv., Cremortartari, Brausepulv., Bittersalz à ℔ 1½ *Sgr.*, Seifenwurzel, Bimsstein, größt. Cardemom à *Lth.* 2½ *Sgr.*, frische fette Mandelkleie à ℔ 7½ *Sgr.*, vorzügl. Putzpulver ꝛc. Billigste Schwämme, **Soda**, beste ohne betrügl. Beimisch. à ℔ 1 *Sgr.*, à Ctr. 2 *Rt.* 20 *Sgr.* **Alte Weine** roth 15, 20 *Sgr.*, weiß 20, 25 *Sgr.*, alte Rheinweine in Origin.-Schilfv. 25 *Sgr.* u. 1 *Rt.*, Madeira ꝛc. i. d. billigst. Droguenhandl., **Papier-, Lederwaaren-, Parfümeriesf., Toilettenseifen**, 3 St. gr. Honig-, Rosenseife 4½ *Sgr.*, beste u. billigste Abfallseifen früh. 10 jetzt 8 *Sgr.*, Cigarren von 5–75 à Mille, **Pfeif., Stöcke** ꝛc. Langgasse 83. (9492)

EAU DE LAVANDE **Franz Feichtmayer.** VINAIGRE DE TOILETTE

Ausverkauf
von
Winter-Mänteln und Jacken
in allen Façons und Farben
außergewöhnlich billig
bei
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9157)

Die Dachpappen-Fabrik
von
Herrm. Berndts, Privat-Baumeister,
Danzig, Comtoir: Lastadie No. 3 und 4,
empfiehlt:
Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, 3′ breit und in beliebigen Längen; die Eindeckung mit denselben wird unter Garantie für die Tüchtigkeit ausgeführt.
Asphaltpapier zum Bekleben feuchter Wände, um das Austreten der Nässe zu verhindern; auf Verlangen durch Arbeiter der Fabrik auf die Wände aufgespannt.
Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filz-Dächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden.
Asphalt als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Papp- und Filz-Dächer.
Anstrich älterer und Reparatur schadhafter Papp- und Filz-Dächer billigst. (9450)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem unser sehr verehrter langjähriger Vertreter Hr. **H. A. Kupferschmidt** in **Danzig** unsere dortige, die Provinz Westpreußen umfassende Haupt-Agentur niedergelegt hat, die Geschäfte derselben auf unsern neuernannten General-Agenten
Herrn Otto Fr. Wendt
übergehen. (9388)
Berlin, 10. August 1868.
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Busse,
vollziehender Director.

Goldleisten auch mit Braun, zu Berliner Fabrikpreisen, **Jopengasse No. 5.**

Beste grobe Kaminkohlen
offeriren ex Schiff zu billigen Preisen
Gebr. Riemeck,
(9409) Burgstraße No. 15.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in jeder beliebigen Länge offerirt billigst
Aug. Pasdach,
(9489) Lastadie No. 33.

Frische **Rübkuchen** haben auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen
Richd. Dühren & Co.,
(9452) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Für Landwirthe.
Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln, welches unter specieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht,** halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf
Richd. Dühren & Co.,
(8635) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Im September dieses Jahres reise ich wiederum nach Frankreich behufs Importirens französischer Merino-Vollblut-Schafe und -Böcke und liefere dieselben gegen 10 % Provision hier zur Stelle.
Reflectirende Herren Gutsbesitzer bitte sich baldigst an mich zu wenden. (9358)
L. F. Krueger,
Schäferei-Director in Marienwerder.

Mühlen-Grundstück-Verkauf.
Ein für sich allein bestehendes Mühlengut mit 125 Morgen Acker und Wiesen II. Klasse, einer Wassermühle mit 4 Gängen, einer Windmühle mit 3 Gängen, Alles nach neuester Construction, mit Cylinder, vor 2 Jahren neu erbaut, sämmtliche Gebäude massiv, am Wohnhaus zwei schöne Obstgärten, an der Chaussee und dem Eisenbahnhof gelegen, soll mit vollem Inventarium und Ernte für 26,000 Thlr., bei 6000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Hypotheken fest, zu 5%. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse No. 92. (9481)

Drahtgaze zu Luft- und Fliegenfenster, auch billigere baumwollene mit Oelfarbe gestrichen, Drahtglocken und Drahtdeckel zum Schutz gegen die Fliegen, Fenstervorsätze, Obstpflückerꝛc. empfiehlt billigst **G. Wendt,** Hundegasse No. 77.

Das seit 20 Jahren von mir besessene Rittergut **Kammienitza**, ⅛M. von der im Bau begr. Carthaus-Bütower Chaussee entfernt, mit ca. 3000 M. Acker unterm Pfluge, die den bessern Bodenklassen angehörig und grösstentheils eben sind, ca. 150 M. zweischnittiger Wiesen u. ca. 320 M. Torfbruch und See, beabsichtige ich unter den günstigsten Bedingungen, bei **festen** Hypotheken, nach der von mir bewirkten Auflösung der seitherigen Pacht-Verhältnisse, sofort bei einer Anzahlung von 15–20,000 *Rt.* zu verkaufen.
Nähere Nachricht ertheile auf briefliche Nachfragen. (9401)
Kammienitza bei Sierakowitz.
Moeller.

Ein anständiges, gesittetes Mädchen, gesetzten Alters, das 9 Jahre hindurch bei Erziehung der Kinder und in der Wirthschaft thätig gewesen, mit der Küche, feinen Handarbeit und der Wäsche vertraut ist, hierüber die besten Empfehlungen besitzt und noch in Condition steht, wünscht zum 1. October d. J. hier oder auf dem Lande eine ähnliche Stellung. Gef. Adr. werden unter No. 9479 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer, der in den Elementar-Wissenschaften, in den Anfangsgründen des Latein und womöglich auch Klavier-Unterricht ertheilen kann, findet sofort oder 1. October c. Stellung auf dem Lande. Näheres auf Franco-Anfragen unter L. K. poste restante Marienwerder.

Ein junger Mann
aus anständiger Familie, der bereits 6 Jahre auf größeren Gütern conditionirt hat und militairfrei, beider Landessprachen mächtig und mit der Buchführung und Polizeiverwaltung vollständig vertraut ist, wünscht zum 1. September oder auch später eine Stelle als Inspector. Gefällige Offerten werden gebeten, an die Expedition d. Blattes unter Chiffre A. B. 9372 zu senden.

Ein solider junger Mann, jüdischer Religion, kann in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft als Commis sofort eintreten.
Matthæus Meyer
(9482) **in Conitz.**

Die Stelle einer Wirthschafterin in Gorrey ist besetzt.
(9480)

Spazierfahrt
nach dem Oberländischen Kanal.
Das Dampfboot „Colibri" fährt **Sonntag, den 23. d.,** über die erste geneigte Ebene bis Hirschfeld. (9436)
Abfahrt vom Badehaus 11 Uhr Vormittags,
" von Hirschfeld 6 Uhr Nachmittags.
Passagiergeld hin und zurück 10 *Sgr.* pro Person.
D. Wieler in Elbing.

!! Den Herren Militairs !!
empfehle ich zum großen Manöver meinen Fußbalsam, welcher sich im Feldzuge 1866 so praktisch bewährt hat. Es stellt sich im Gebrauch eine wohlthuende Leichtigkeit ein, daß man nicht so leicht ermüdet, benimmt das Brennen und Anschwellen der Fußblätter, beseitigt gänzlich den üblen Geruch, verhindert die Blasen und das Wundwerden der Füße. Ich gebe mein Mittel wahrhaft approbirt nebst Gebrauchsanweisung à Flacon 5 und 10 *Sgr.*, und sollten Fußleidende nicht unterlassen, sich mit einem Flacon zu versehen. Ferner verkaufe ich von heut ab **medicinische Blutegel,** das Stück zu 1 Sgr., das halbe Schock 25 Sgr., das halbe Hundert 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., das Schock 1 Thlr. 15 Sgr., das Hundert 2 Thlr. 15 Sgr. und bitte diese höchst billigen Preise zu beachten. (9496)
Adolph Büchner,
prakt. Hühneraugen- und Nagel-Operateur,
Schmiedegasse No. 15, am Holzmarkt.

Ein Lehrling mosaischen Glaubens kann sofort in meinem Leder-Geschäft placirt werden.
(9453) **David Caro,** Bromberg.

Ein in der lebhaftesten Gegend des Holzmarktes belegenes, sehr rentables Geschäftshaus mit massivem Doppelkeller soll Umstände halber unter günstigen Bedingungen verkauft oder auch vermiethet werden. Näheres Fischmarkt No. 16.

Die **vereinigten Sänger** werden hiemit zur Probe Sonnabend, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause ergebenst eingeladen. (9501)
Das Comité.

Allgemeiner Consum-Verein.
Freitag, d. 21. cr., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im „Café Germania", Breitgasse No. 128/9.

Alt-Weinberg.
Montag, d. 24. August, werde ich mit Bezug auf die vorangegangene vorläufige Anzeige im Etablissement des Hrn. **Schultz** auf „Alt-Weinberg" ein **Concert u. Abschiedsball** mit der schönen Schweizerin **Elsli**, in ähnlicher Weise, wie im vorigen Jahre, veranstalten.
Um den vielen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen u. im guten Andenken für Danzig zu bleiben, wird Frl. **Elsli** mit einem Jeden, der sie zum Tanz auffordert, tanzen, um zu zeigen, daß sie bei ihrem schweren Körper, der seit dem vorigen Jahre 15 ℔ zugenommen hat, dennoch leicht tanzen kann.
Anfang des Concerts 7 Uhr, des Balles 9 Uhr u. zwar durch Eröffnung einer Polonaise des Frl. Elsli.
Entrée: Balkon 10 *Sgr.*, Saal für Herren 7½ *Sgr.*, Damen 5 *Sgr.* pro Person.
Um zahlreichen Besuch zu diesem Abschiedsfeste bittet ergebenst (9493)
G. Gabriel.

Seebad Westerplatte.
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ *Sgr.*, Kinder 1 *Sgr.*, das halbe Dutzend Billets 10 *Sgr.*
(6563) **F. H. Müller.**

Selonke's Etablissement.
Freitag, 21. August: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Sonnabend, 22. August: **Abschiedsbenefiz und letztes Auftreten des Herrn Arnoldi.**

Victoria-Theater.
Freitag, 21. Aug. Zum Benefiz für Herrn **Julius Dietrich: Hans Jürge,** Characterbild in 1 Act von Carl von Holtey. **Das Geheimniß,** Lustspiel in 1 Aufzug. **Die Unglückliche,** Lustspiel in 1 Aufzug. **Der verschwiegene Droschkenkutscher,** Schwank mit Gesang in 1 Act.

Am Sonntag, den 23. Aug., findet die erste Aufführung des neuen Schauspiels, **Chorinsky und Ebergeny,** statt, worauf das verehrliche Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Eingesandt.
Wir können nicht umhin die Aufmerksamkeit auf das morgen den 21sten für den ersten Charakterdarsteller unseres Victoriatheaters, Herrn Julius Dietrich, stattfindende Benefiz hinzulenken. Der Herr Benefiziant, uns in seinen früheren Darstellungen an hiesigem Stadttheater noch in bestem Andenken, hat eine Wahl anerkannt guter Piecen getroffen. Unter ihnen befindet sich eine Novität: „Das Geheimniß", verfaßt von unserm Landsmann, Herrn Hermann Brauser, welches allerliebste Stückchen bereits in Berlin mehrfach mit ungetheiltestem Beifall gegeben worden. Dasselbe spielt in Danzig — mehr dürfen wir nicht verrathen, glauben aber dem allgemein geschätzten Benefizianten um so mehr ein günstiges Prognostikon stellen zu können, als Herr H. Brauser, welcher Seitens der Kritik an auswärtigen namhaften Bühnen sich im Rollenfache der ersten Helden und Liebhaber stets ehrender Anerkennung erfreute, seine Mitwirkung in diesem Benefiz zugesagt hat. Somit dem Herrn Benefizianten ein herzliches „Glück auf"!!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.